

## Editorial

Das vorliegende neue Heft der Mitteilungen zur Kirchlichen Zeitgeschichte bietet ein breites Panorama gegenwärtiger kirchlicher Zeitgeschichtsforschung und spiegelt mit seinen Aufsätzen, Berichten und Nachrichten einen kirchenhistoriographischen Wandel. Unter der sukzessiven Öffnung des zeitlichen Forschungshorizonts und in engem Austausch mit religions-, allgemein- und sozialgeschichtlichen Projekten verändert sich die Forschungslandschaft zur Kirchlichen Zeitgeschichte nachhaltig.

Der Aufsatzteil setzt ein mit zwei Beiträgen zur NS-Geschichte: *Carsten Linden* arbeitet in einer Lokalstudie zu Osnabrück exemplarisch eine Kontingenz zwischen dem Handeln der Gestapo und dem kirchenpolitischen Verhalten der Pastoren heraus. *Oliver Arnold* befasst sich mit dem 1939 als kirchenübergreifende Einrichtung deutscher evangelischer Landeskirchen gegründeten Eisenacher Institut zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben. Er zeigt, wie im Schnittpunkt von Kirche, Theologie und Politik ein fataler christlicher Antisemitismus zum Ausdruck kommen konnte. Mit dem Beitrag von *Auguste Zeiß-Horbach* wird einer der wirkmächtigsten sozialen Wandlungsprozesse in der evangelischen Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts beleuchtet: die Frauenordination. Quellennah zeichnet die Autorin die vitalen kontroversen Diskussionen vom Anfang der Weimarer Republik bis zum Kriegsende nach, die das Amt der Theologin in der bayerischen Landeskirche, im Deutschen Evangelischen Kirchenbund sowie im Lutherrat hervorgerufen hat. *Dimitrij Owetschkins* Beitrag kann am Thema der bikonfessionellen Ehen anschaulich zeigen, wie sich um dieses Problem im Fortgang der bundesrepublikanischen Geschichte so etwas wie ein ökumenischer Mikrokosmos entwickelte, der in einem paradigmatischen Sinn tiefe Einsichten in das evangelisch-katholische Beziehungsgefüge insgesamt gestattet. *Alexander Kochs* Beitrag beleuchtet mit fundiertem Hintergrundwissen die Bedeutung, die den Kirchen in der Zeit der deutschen Doppelstaatlichkeit bei der Entstehung und der Durch-

führung des Freikaufs von Häftlingen aus der DDR zufiel. *Birge-Dorothea Pelz* schließlich wendet sich Rostocker Predigten und Andachten der sogenannten Wendezeit 1989/90 zu. Ihr Erkenntnisinteresse richtet sich explizit auf die politischen Anteile der religiösen Kanzelrede sowie die theologischen Deutungen des großen historischen Umbruchs.

Im zweiten Teil der Mitteilungen geben fünf Berichte einen Einblick in die aktuelle Zeitgeschichtsforschung in Deutschland und Europa. *Carola Franson* berichtet aus ihrem Dissertationsprojekt, das der deutschen evangelischen Kirche in Estland und derjenigen in der Tschechoslowakei im Vergleich gewidmet ist. Neue, differenzierte Perspektiven auf die komplexen Prozesse und Entwicklungen im Europa der Zwischenkriegszeit werden erkennbar. Auch *Bernd Schoppmann* stellt Ergebnisse seines Dissertationsprojektes vor. In einer seriellen Biografie von elf Pfarrern geht er der Frage nach, welche Nachwirkungen die Finkenwalder Vikarsausbildung durch Bonhoeffer im späteren Berufsleben der Beteiligten zeitigte. *Jens-Holger Schjorring* berichtet von einem außergewöhnlichen kirchengeschichtlichen Buchprojekt in Dänemark. *Michael Wermke* und *Antje Roggenkamp* geben Einblicke in eine Tagung des Arbeitskreises für historische Religionspädagogik, auf der im Jahr 2012 der Erkenntnisgewinn eines geschlechtergeschichtlichen Ansatzes für die Bildungsgeschichte diskutiert wurde. *Dagmar Pöpping* beleuchtet abschließend die Erinnerungskultur zur Weißen Rose anlässlich des 70. Jahrestags der Hinrichtung einiger ihrer Mitglieder.

Der Nachrichtenteil bietet einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kirchliche Zeitgeschichte sowie anderer überregionaler und regionaler Einrichtungen zur Erforschung der kirchlichen Zeitgeschichte.

Beiträge für das nächste Heft können bis Mitte Januar 2014 eingereicht werden.

Die Herausgeber